

## **Financial T('a)ime zu Gast bei WITTENSTEIN**

Die Redaktion unserer Schülerzeitung folgte den Spuren ihrer Lehrer, was ja nicht schaden kann und sich auch diesmal als richtig erwies. Unsere Lehrkräfte informierten sich an ihrem Pädagogischen Tag über die Firma WITTENSTEIN in Harthausen. Klaus Schenck als beratender Lehrer ergriff die Gelegenheit beim Schopf und machte gleich mit Ausbildungsleiterin Karin Markert einen Termin für die Schülerzeitungsredaktion aus, um uns etwas Besonderes zu bieten. Diese Chance ließen wir uns am Ende des Schuljahres natürlich nicht entgehen.

Die auftretenden Autoprobleme bei dieser großen Zahl an Interessierten wurden dank der Bereitschaft von Herrn Zipf und Herrn Daub gelöst. Harthausen im Visier starteten wir an einem drückend heißen Sommertag, wobei selbst in den Höhen von Harthausen das Thermometer kaum herunter ging.

Diese Hitze bekamen wir dann auch gleich bei der ausgezeichneten Führung von Herrn Wolfahrt durch die Fabrikhallen zu spüren. Doch wer von einer beruflichen Schule kommt, ist hart im Nehmen, er kennt kein Hitzefrei.

Während der Führung wurde für uns alle sichtbar, in welcher Perfektion hier gearbeitet wird und gearbeitet werden muss, um die extrem vielfältigen Wünsche der Kunden aus aller Welt zu befriedigen. Nichts darf schief laufen, alles ist bis ins Kleinste perfekt durchorganisiert.

WITTENSTEIN ist ein echtes Powerunternehmen, extreme Gewinne trotz der bei uns teilweise müden Wirtschaftslage spiegeln das wider. Die Muttergesellschaft sitzt in



Igersheim. Es werden Getriebe und Systeme für die Luftfahrt (z.B. Airbus 380) produziert. Auch auf dem boomenden Markt der Medizintechnik mischt die Firma erfolgreich mit. WITTENSTEIN schafft es immer eine Naselänge der Konkurrenz, besonders aus Ost-Asien, voraus zu sein.

Personalreferentin Katrin

Blank zeigte uns in einer gekonnten Powerpoint-Präsentation nicht nur den Aufbau der weltweit operierenden Firma, sondern informierte uns auch über die Ausbildungsbedingungen, was für viele von uns im Zentrum des Interesses stand. „Wir wollen nur die Besten!“, erklärte uns Frau Blank, und das hat sich in der weiteren Region herumgesprochen. 2006 gab es auf vierzig Ausbildungsstellen ungefähr tausend Bewerber. Durch harte Auswahlkriterien wird die Zahl der Bewerber, die zu einem Gespräch dann eingeladen werden, stark reduziert. Kriterien seien nicht nur exzellente Noten, sondern nachweisbares Engagement im sozialen Bereich, in Praktika, aber auch - wie bei uns - in einer erfolgreichen Schülerzeitungsredaktion. Wichtig sei, dass man sich als belastbar und engagiert zeige und mehr auf die Beine stelle als nur gute Schulnoten.

Die Bewerber, die es tatsächlich bis zu einem Bewerbungsgespräch gepackt haben, werden jetzt auf Herz und Nieren abgecheckt. Um Halbheits-Typen von den gesuchten „Power-Typen“ zu trennen, wird auf jede Kleinigkeit geachtet, vom äußeren



Erscheinungsbild bis zu den Umgangsformen. In Gruppendiskussionen oder Tests werden logisches Denken, mathematisches Verständnis und Allgemeinwissen abgeprüft und in Teamaufgaben der Umgang mit anderen kritisch beobachtet. Wird man dann auch wirklich genommen, was einem Lottogewinn entspricht, sind hohe Maßstäbe zu erfüllen, doch es lohnt sich all den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden und auch mal bis an seine Leistungsgrenzen zu gehen, denn die WITTENSTEIN AG bietet eine 99%ige Übernahme ihrer Auszubildenden und meist unbefristete Arbeitsverträge.

Bei WITTENSTEIN werden 23 verschiedene Berufe ausgebildet. Doch das aktuellste Highlight ist ab Herbst 2007 ein neuer Studiengang in Zusammenarbeit mit der Berufsakademie Bad Mergentheim, und zwar zur Ausbildung als `Bachelore of Engineering`. Hierbei wird gleichzeitig studiert und bei WITTENSTEIN gelernt. Im ersten Jahr findet der Unterricht noch auf Deutsch statt, doch dann, wegen der Internationalität des Unternehmens, auf Englisch. Eigentlich selbstverständlich ist es einige Zeit bei einer Tochtergesellschaft im Ausland zu verbringen. Für den Studienbeginn 2007 haben schon 15 Studenten diese Zukunftschance ergriffen, bis in den nächsten drei Jahren werden es wohl 45 werden.

Bei WITTENSTEIN zu arbeiten heißt in Weltmarktmaßstäben zu denken, zu handeln, zu produzieren, aber gleichzeitig einer Geborgenheit und Sicherheit schenkenden „Firmen-Familie“ anzugehören: Weiterbildungschancen, Nikolausfeste für die Mitarbeiter-Kinder, Notfallbetreuung, Kinowoche usw.

Dieses Engagement der Mitarbeiter für die Firma, der Firma für die Mitarbeiter wird deutschlandweit beachtet: Erster Platz im Wettbewerb um den „Top Job 2003“ und 2005 den „Ethics in Business“-Preis.



Nach einer kurzen Stärkungspause übernahm Miriam Spangenberg, Leiterin der Public Relations Abteilung, das Ruder. Sie informierte uns über die interne Kommunikation, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der WITTENSTEIN AG. Sie lüftete gleich am Anfang das Geheimnis der engen Verbindung von Firma und Mitarbeitern: Alle zwei Jahre führt die WITTENSTEIN AG eine Mitarbeiterbefragung mit Vorschlägen zur Verbesserung durch. Außerdem werden viermal im Jahr Vorstandssprechstunden gehalten, in denen die Mitarbeiter dem Vorstand Fragen stellen können, dazu kommt ein jährliches Mitarbeitergespräch.

Selbstverständlich betreibt WITTENSTEIN auch eine engagierte Pressearbeit: Herausgabe eines jährlichen Pressespiegels, der zeigt, wie das Unternehmen in Zeitungen und Zeitschriften national und international beachtet wird. Dazu kommen noch Pressekonferenzen, eine eigene Kundenzeitung und sogar ein eigener Radiosender, der über Internet empfangen werden kann.



Eine weitere Säule der Öffentlichkeitsarbeit dieser Firma ist ihr hohes Engagement für Kultur. Bisher wurden 32 Vernissagen mit bekannten und noch unbekanntenen Künstlern veranstaltet. Das Unternehmen selbst hat einige Kunstwerke erworben, die sich jetzt auf dem Grundstück der Firma befinden, wie z. B. Bilder von dem US – amerikanischen Pop – Art Künstler James Rizzi. Auch wird seit einigen Jahren ein Operngesangswettbewerb mit dem Namen `DEBUT` ausgerichtet.



Am Ende dieses informativen Nachmittags bedankte sich Klaus Schenck bei Miriam Spangenberg mit der neuesten Ausgabe der Schülerzeitung. Über Umfang, Qualität und Aufmachung war Frau Spangenberg sehr überrascht und so zeigte sie sich sofort offen für die Anfrage des beratenden Lehrers, ob nicht die Zusammenarbeit intensiviert werden könnte, z.B. durch ein gemeinsames Presseseminar. Dieses soll nicht nur angedacht, sondern Anfang 2007 auch durchgezogen werden, wieder eine Chance mehr für engagierte Redaktionsmitglieder; Einblick in die Welt außerhalb der engen Schulmauern zu werfen, in die Welt, in der nach dem Abitur viele von uns arbeiten möchten und hoffentlich auch werden.



Laura Lang